

Autor: Hans-Werner Bertelsen
Seite: 92

Nummer: 16
Auflage: 441.715 (gedruckt) ¹ 369.547 (verkauft) ¹
 373.889 (verbreitet) ¹

Rubrik: Diagnose
Mediengattung: Zeitschrift/Magazin
Weblink: www.audionow.de

Reichweite: 4,96 (in Mio.) ²

¹ IVW 4/2020

² AGMA ma 2021 Pressemedien I

Die Wurzel allen Übels

DIE DIAGNOSE Ein Mann bricht mit Schüttelfrost und Fieber zusammen, er ringt um sein Leben. Die Ärzte entdecken, wo alles begann: an einer klitzekleinen Stelle

Hans-Werner Bertelsen

Die Details der dramatischen Geschichte meines Patienten erfuhr ich erst im Nachhinein. Der Mittvierziger war mit 41 Grad Fieber mit dem Notarztwagen in die Klinik eingeliefert worden. Seine Frau hatte ihn zusammengesackt mit dem Mobiltelefon in der Hand gefunden. Er sei kaum ansprechbar gewesen. Später ließ sich rekonstruieren: Eigentlich hätte an diesem Tag ein geplanter Arztbesuch angestanden. Am Morgen hatte sich der Mann fiebrig gefühlt; innerhalb einer Stunde hatte er Schüttelfrost und hohes Fieber bekommen. Daraufhin hatte er einen Krankenwagen rufen wollen, aber im Fieberdelir war es ihm nicht gelungen, die Telefontasten zu entsperren.

Der Patient war in der Klinik kein Unbekannter: Er litt schon länger an einer chronisch lymphatischen Leukämie. Dabei vermehren sich weiße Blutzellen, die nicht funktionsfähig sind, unkontrolliert. Gesunde weiße Blutzellen sind für die Abwehr von Infektionen zuständig. Wenn diese Zellen in einem noch nicht ausgereiften Stadium entarten, können sie ihre Funktion im Abwehrsystem nicht erfüllen. Die Betroffenen neigen zu Infektionen. Die Entzündungswerte des Patienten waren extrem erhöht. Wegen des heftigen Verlaufs tippten die Kollegen in der Notaufnahme auf eine Blutvergiftung. So eine Sepsis nimmt ihren Anfang in einer lokal begrenzten Infektion. Das Abwehrsystem versucht zu verhindern, dass sich die Infektion ausbreitet. Bei immungeschwächten Menschen gelingt das nicht immer: Erreger und ihre Gifte treten in die Blutbahn über und breiten

sich aus. Im ganzen Organismus entsteht eine Entzündungsreaktion, bei der das Abwehrsystem im Kampf gegen die Erreger Gewebe und Organe schädigt. Die Folgen sind Schock, Multiorganversagen bis hin zum Tod. Um eine Sepsis erfolgreich zu behandeln, muss man so schnell wie möglich die Ursache finden und die Erreger gezielt bekämpfen. Doch was war der Auslöser der Infektion?

Die Laboruntersuchung gab aber keine weiteren Hinweise. Häufig ist die Quelle in Lunge, Bauchraum oder Harnwegen zu finden. Der Darm sah im Ultraschall normal aus, der Urin war keimfrei, und die Lungen waren unauffällig. Dem Mann ging es schlechter, man verlegte ihn auf die Intensivstation. Die Ärzte verabreichten ihm ein Breitbandantibiotikum.

Noch einmal gingen sie die Angaben über den Patienten durch - und stießen auf den geplanten Arztbesuch, einen Termin beim Kieferchirurgen. Ein nun hinzugezogener Zahnarzt stellte mittels Röntgen fest, dass der Patient eine entzündete Zahnwurzel hatte. Genau wegen dieser Diagnose hatte ich, sein behandelnder Zahnarzt, den Mann eine Woche zuvor zum Kieferchirurgen überwiesen; einen Termin dort hatte er erst für einige Tage später bekommen. Die Vermutung lag nahe, dass die Wurzelinfektion der Auslöser der Sepsis war. Meist sammeln sich Kariesbakterien im Zahninneren an. In der akuten Phase schmerzt der Zahn, reagiert empfindlicher auf Druck, Kälte und Hitze. Wenn der Schmerz jäh nachlässt, ist das in der Regel kein gutes Zeichen. Dann ist der Eiter vermutlich durch die Knochenhaut Richtung Blut-

gefäße ausgetreten.

Solche dramatischen Infektionsverläufe sieht man heute nur noch selten, sie kommen meist nur bei Immungeschwächten vor. Bevor es Antibiotika gab, war ein eitriger Zahn eine recht häufige Todesursache.

Dem Patienten wurde der Zahn erfolgreich gezogen. Unter der Antibiotikatherapie besserte sich sein Zustand rasch, und er konnte bald wieder entlassen werden.

Eine Sepsis ist übrigens eines der wenigen Leiden, bei der sich Zähne auf den restlichen Organismus auswirken können. Dass aber ein kranker Zahn auf gesundheitliche Probleme in Darm, Niere oder Harnblase hinweist, wie es umgekehrt manchmal behauptet wird, ist Humbug und dient vor allem der Geschäftemacherei.

Diese Woche:

Dr. Hans-Werner Bertelsen, niedergelassener Zahnarzt in Bremen
 Die Diagnose gibt es auch zum Hören: Der gleichnamige Podcast mit stern-Redakteurin Dr. Anika Geisler erscheint alle zwei Wochen - auf Audio Now (www.audionow.de), der neuen Plattform der Bertelsmann Content Alliance, und auf Spotify und iTunes. Die Bücher mit jeweils 80 rätselhaften Patientengeschichten, "Die Diagnose" und "Die Diagnose - neue Fälle", sind erschienen bei Penguin, je 256 Seiten, 10 Euro
 Bildunterschrift:

ILLUSTRATION: KATRIN FUNCKE/ART ACT/STERN
 AUFGEZEICHNET VON CONSTANCE LÖFFLER; Kasten: Grafik:

